

Burgviertel-Sanierung wieder im Visier

Bürgermeister stellte auf Bürgerversammlung Projekte des letzten und kommenden Jahres vor



Bürgermeister Meyer präsentierte bei der Bürgerversammlung zur Veranschaulichung einige Ortsansichten aus den 60er Jahren. Foto: Spandler

BURGHANN – So richtig unter den Nägeln brennt den Burgthannern derzeit offensichtlich nichts. Denn die Probleme, die bei der Bürgerversammlung im Wirtsstadt im Kernort angesprochen wurden, waren entweder altbekannte, für die Gemeinde keine schnelle Lösung finden kann, oder kleinere Übel, die auf die Agenda der Verwaltung gesetzt wurden. Am Beginn der Aussprache stand jedoch wie immer der Bericht des Bürgermeisters.

Entsprechend der politischen Gesamtlage könne auch Burgthann auf geordnete Verhältnisse blicken, wenn auch noch nicht alle Defizite, die durch die zurückliegende Krise entstanden sind, wieder aufgeholt werden könnten. Man könne sich aber darüber freuen, dass auch der kürzlich verabschiedete Haushalt wieder ohne Neukreditaufnahme ausgeglichen werden konnte – *wir berichteten*.

Mit ein paar Zahlen aus dem vergangenen Jahr wartete Heinz Meyer zunächst auf. Die Einwohnerzahl ist mit 11.215 um 15 gegenüber dem Vorjahr minimal geschrumpft, die Zahl der Eheschließungen ist gestiegen (55), die Geburten sind gegenüber 2009 gleich geblieben (83), 101 Bauanträge wurden genehmigt im Vergleich zu 78 im Jahr davor. Derzeit gebe es im Ort noch etwa 400 Baulücken, von denen allerdings die wenigsten zu marktüblichen Preisen erworben werden können.

Burgthann sei zwar kein starker Industriestandort, allerdings gebe es doch 1116 Gewerbetreibende und im Espenpark und Am Espen etliche mittelständische Unternehmen. Erfreut sei man über den Maschinenbaubetrieb, der sich im vergangenen Jahr dort angesiedelt hat.

2010 habe man neun Gemeinderatssitzungen abgehalten und, so der Bürgermeister, der in diesem Zusammenhang seine Gemeinderäte als sehr konstruktives Team lobte. „Dieses gute Verhältnis wird sich langfristig für die ganze Gemeinde auszahlen“, ist er sich sicher. Neben Bürgerversammlungen in jedem Ortsteil habe es auch einige Anliegerversammlungen im Zusammenhang mit Straßenausbaumaßnahmen gegeben.

2010 wurde die Gemeindeverwaltung umfangreich modernisiert. So wurde für die Bürger ein Rathausinfosystem eingeführt, durch das viele Behördengänge online erledigt werden können. Bisher werde es gut von den Burgthannern angenommen, teilte der Bürgermeister mit.

Ferner gibt es ein internes Ratsinformationssystem, das es den Gemeinderäten ermöglicht, Unterlagen aus dem Netz statt in Papierform abzurufen. Durch das Dokumentenmanagementsystem wird das herkömmliche Archiv im Keller des Rathauses

nicht mehr weiter geführt, sondern ebenfalls auf EDV umgestellt. Stolz ist man in der Verwaltung auch auf das neue Kommunikationskonzept, berichtete der Gemeindechef. Alle amtlichen Dokumente, die das Rathaus verlassen, weisen ein einheitliches Erscheinungsbild auf, vom Mitteilungsblatt über den Briefbogen bis hin zu Werbeflyern. Neu gestaltet wurde auch die Internetseite, die nun einen digitalen Ortsplan enthält.

Neu eingeführt wurden auch Trauungen an bestimmten Samstagen in der Burg, die ebenso wie die Neubürgerempfangs, bei denen zwei Mal im Jahr die Gemeinde und deren Angebote vorgestellt werden, gut angenommen wurden.

Vorwärts sei man auch beim Thema DSL gekommen. Mittlerweile gibt es auch in Grub, das lange warten musste, Internet per Richtfunk, da sich dort Glasfaserverlegung als unrealistisch erwies. 80 Anschlüsse mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten und dementsprechend verschiedenen Preisstufen gebe es mittlerweile in dem Ortsteil. Man ist aber auch weiterhin auf der Suche nach Möglichkeiten zur DSL-Optimierung, versicherte der Rathauschef, indem man die Anforderungen für eine Verbesserung auf entsprechende Plattformen ins Internet stellte und nun darauf hofft, dass sich Anbieter melden, die Möglichkeiten zur Aufrüstung prä-

sentieren. Solche Maßnahmen würden auch von der Bundesregierung gefördert, stellte Meyer in Aussicht. In seinem Rückblick streifte er auch die Einweihung des Hauses der Musik in Unterrieden, in dem mittlerweile 400 Musikschüler von 20 bis 25 Lehrern unterrichtet würden.

Beiträge zum Klimaschutz

Einen Beitrag zum Klimaschutz habe man geleistet, indem man eine Firma beauftragte, die die gemeindlichen Gebäude in Bezug auf Energieverbrauch und energetische Sanierungsmöglichkeiten untersuchte. Da man auch Fördermittel durch das Konjunkturpaket II zugesprochen bekam, konnte man die Sporthalle Burgthann umfangreich sanieren. Auch auf der Grundschule wurde nun eine Fotovoltaikanlage errichtet. Des Weiteren ging er auf Tiefbaumaßnahmen wie die Straßenschließung im Mühlfeld ein, den Weiterbau der Straße Schwarzenbach – Westhaid, die Maßnahmen in der Espansiedlung, die wohl erst in zwei Jahren abgeschlossen werden können, und auf den Radweg Burgthann – Bachmühle – Ezelsdorf, der zum Teil vom Kreis und zum Teil von der Gemeinde finanziert wird. Sanierungsmaßnahmen fanden auch in der Wasseraufbereitungsanlage statt. Eine Premiere habe es mit den Burgthanner Dialogen gegeben, zu denen man die Gewerbetreibenden

und als Zugpferd Theo Zwanziger als Referenten eingeladen hatte.

Im Bildungsbereich stellte er die Entwicklung der Hauptschule hin zu einer Mittelschule im Verbund mit Postbauer-Heng und Pyrbaum als vorbildlich heraus. Durch diesen Verbund würden die Kriterien (mit 500 Schülern eine bestimmte Größe, Ganztagesklassen, M-Züge und Maßnahmen zur Berufsorientierung) für diese Schulart erfüllt. Die aktuelle Kindertagesstättensituation befriedigt den Bedarf aller, jedoch selbstverständlich nicht in jedem Ortsteil. Derzeit gibt es 36 Krippenplätze in der Gemeinde. Auch bei weiterer Nachfrage werden genug Plätze zur Verfügung stehen.

Neu im vergangenen Jahr waren die Seniorenrundfahrten durch die Gemeinde, die sich großer Beliebtheit erfreuten, weil auch die ältere Generation immer noch Neues in ihrer Heimatgemeinde entdecken konnte. Neu ausgeschildert wurden neben den Wanderwegen nun auch die Nordic Walking Parcours, das Radwegenetz ist demnächst an der Reihe.

Eine Erfolgsgeschichte sei die interkommunale Zusammenarbeit mit den Partnern in Mittelfranken und der Oberpfalz, insbesondere das Aktionsbündnis Oberpfalz – Mittelfranken, durch das man an Fördermittel gelange, die einer Einzelgemeinde verwehrt wären. Zu den Sanierungsmaßnahmen am Dörlbacher Einschnitt berichtete der Bürgermeister, dass der erste Abschnitt vollendet sei, der zweite solle heuer fertig werden. Zu den wichtigsten Jubiläen des vergangenen Jahres zählten zweifellos der mit unvergesslichen Veranstaltungen gefeierte 20. Geburtstag der Partnerschaft mit Chateauponsac im französischen Limousin und die 850-Jahrfeier der Burg Burgthann.

Nach der Stagnierung bei der Entwicklung des Burgvorplatzes habe man nun wieder ein Büro mit Entwürfen beauftragt, denn man wolle Gelder aus der Städtebauförderung dafür abrufen. Weil man auch eine ordentliche Überdachung des Rittersaales anstrebe, verlange die Regierung ein Gesamtkonzept, damit die Mittel fließen können.

Weitere angestrebte Maßnahmen für 2011 sind ein neuer Bauhof, neben Straßenbaumaßnahmen das Anlegen eines Parkplatzes am Kindergarten in Mimbberg sowie Maßnahmen am Wasserwerk.

Wie es mit dem ehemaligen Rewe-Markt weitergehen werde, ist der Gemeinde nicht bekannt, da sich die Immobilie in Privatbesitz befindet. G.S.

Mehr Lärmschutz, neue Schilder

BURGHANN – Die Bürger hatten dieses Jahr die Möglichkeit, Fragen, die sie bei der Bürgerversammlung behandelt haben wollten, schriftlich im Rathaus einzureichen.

So wollte ein Burgthanner wissen, ob es nicht sinnvoller gewesen wäre, statt eine Skateranlage an diesem ungünstigen Ort zu bauen, den Rittersaal zu sanieren. Der Aufwand für die Anlage sei längst nicht so groß gewesen, wie es die Überdachung des Rittersaales wohl werden würde, antwortete der Bürgermeister. Mit dem Standort der Anlage habe man eben einen Kompromiss finden müssen.

Ferner wurde gefragt, ob man den ungepflegten Grünstreifen vor der Arztpraxis in der Bahnhofstraße nicht durch zusätzliche Stellplätze ersetzen könne. Der Rathauschef versprach, die Anlage solle besser gepflegt werden.

Kritik am Winterdienst

Der Winterdienst sei bisweilen nicht ausreichend gewesen. Auch wurde gefragt, ob man den Schnee nicht mit Lastwagen wegkarren hätte können. Dies sei bei einer so flächigen Gemeinde wie Burgthann einfach nicht machbar, versicherte Heinz Meyer. Thomas Otto bat darum, dass die wichtigsten Straßen, etwa vom Rathaus zu den Schulen, doch schon sehr früh geräumt werden sollten, denn wenn am frühen Morgen die Versorgungs-Lkw zum Supermarkt fahren, sei bei starkem Schneefall ein Begegnungsverkehr oft nicht möglich gewesen, weil die geräumten Fahrspuren zu schmal gewesen seien.

Hier sei der Kreis zuständig, räumte der Gemeindechef ein, außerdem würden manche Gehwege so gründlich geräumt, dass der Schnee wiederum auf den Straßen lande.

Blinde Verkehrsspiegel

Eine Anwohnerin des Mühlbachwegs bat darum, die Verkehrsspiegel an der Kreuzung am Bahnhof zu überprüfen, sie seien teils blind. Außerdem sei dieser Bereich sehr gefährlich, wenn man ihn als Fußgänger überqueren muss. Hier versprach der Bürgermeister sich bei einer Ortsbegehung ein Bild von der Lage zu machen.

Ein Anlieger der Schwarzachstraße beschwerte sich darüber, dass die Hinweisschilder in der Haltebucht entfernt worden sind und er immer wieder von ortsfremden Autofahrern um Auskunft gefragt werde. Hier konnte die Verwaltung versichern, dass bis Mitte des Jahres neue Schilder angebracht würden, da der Vertrag mit der bisher zuständigen Firma ausgelaufen sei.

Von sich aus griff Bürgermeister Meyer die Lärmschutzproblematik im Mühlbachweg entlang der Bahnlinie auf. Er wisse, dass dieses Problem sich ständig ausweitere. Es handle sich ja nicht nur um die Geräusche eines durchfahrenden Zuges, sondern auch um die eines bremsenden und wieder anfahrens sowie um den Abriebstaub, der in der Nähe parkende Autos beschädige.

Als man vor Jahren die Lärmschutzwälle baute, hieß es bei der Bahn, die Bebauung im Mühlbachweg sei nicht dicht genug für einen lärmdämmenden Wall.

Er versicherte, dass die Gemeinde bereits versuche, mit der Bahn in Kontakt zu treten, um diese Problematik zu erörtern und eine Lösung für die Anwohner zu finden. G.S.

Der südliche Landkreis ist ein starkes Pfund der CSU

Altdorf, Feucht und Burgthann stehen finanziell und ökonomisch gut da – Winkelhaid drücken Altlasten

WINKELHAID – Zum Abschluss der CSU-Regionalkonferenzen im Nürnberger Land begrüßte Kreisvorsitzender Norbert Dünkel die politischen Vertreter aus dem südlichen Landkreis im Gasthaus „Zur Linde“ in Winkelhaid. Die positive Stellung der Kommunen im Schwarzbach bekundeten selbstbewusst die 1. Bürgermeister Erich Odörfer (Stadt Altdorf), Konrad Rupprecht (Markt Feucht) und Heinz Meyer (Gemeinde Burgthann).

In deren ausnehmend positiven Berichten wurde deutlich, dass die meisten Kommunen im Landkreis ökonomisch und finanziell gut dastehen und ihren Bürgerinnen und Bürgern durch die vorhandenen guten finanziellen Rahmenbedingungen – die Gemeinde Burgthann kann sich sogar mit dem Prädikat schmücken, schuldenfrei zu sein – ausgezeichnete Lebensqualität bieten können.

Für die Stadt Altdorf sei es wichtig gewesen, neue Gewerbegebiete auszuweisen und bei der Ansiedlung auf einen Branchenmix zu setzen, berichtete Erich Odörfer.

Als sehr vorteilhaft habe sich außerdem erwiesen, dass die Grundstücke bereits im Besitz der Stadt waren und man damit die Vermarktung selbst habe vornehmen können. „Beim Neubau der Fachakademie für Sozialpädagogik und dem Schwimmbad sind wir ebenfalls auf dem richtigen Weg“, blickte Odörfer optimistisch nach vorne.

Konrad Rupprecht aus Feucht freute sich hinsichtlich der Gemeindeförderung, die sich zu 100 Prozent in eigenen Händen befinden, „Herr im eigenen Haus zu sein“. Wie für Altdorf der Gewerbebereich an der A6 sei für Feucht das Gewerbegebiet Nürnberg-Feucht-Wendelstein (GNF) auf dem ehemaligen Muna-Gelände eine Erfolgsgeschichte.

Rupprecht würdigte den Ortsmarketing-Beirat als gelungenes Beispiel aktiver Bürgerbeteiligung. Bei der Sanierung des Ortskerns habe dies zu guten Ergebnissen geführt. Ebenfalls auf einem guten Weg befinde sich das



Zum Abschluss der Regionalkonferenzen begrüßte Kreisvorsitzender Norbert Dünkel (stehend) die CSU-Vertreter aus dem südlichen Landkreis; vorne (v. li.) die Bürgermeister Erich Odörfer, Konrad Rupprecht und Heinz Meyer der drei ökonomisch starken Kommunen Altdorf, Feucht und Burgthann. Foto: M. Keilholz

seniorenpolitische Gesamtkonzept. Hier herrsche in allen Gremien Übereinstimmung, so Rupprecht weiter, dass eine stationäre Pflegeeinrichtung für Feucht vordringlich sei.

Bürgermeisterkollege Heinz Meyer aus Burgthann bezog im Umgang mit Bürgeranliegen eine klare Position: „Ich kann nicht jeden Wunsch der Bürger erfüllen“.

Als politisch verantwortlich handelnder Mensch sei man, so Meyer, der gesamten Bürgerschaft verpflichtet und bei diversen Problemstellungen unter Abwägung verschiedener Gesichtspunkte unter Umständen auch einmal gezwungen, gegen einzelnen Bürgerwillen entscheiden zu müssen.

Von den Rahmenbedingungen der Nachbarorte kann Winkelhaid nur träumen. Hohe Investitionen in der Vergangenheit und nicht vorhersehbare Einnahmehinbrüche und Ausgabensteigerungen – vor allem im sozialen Bereich – belasten den Gemeindehaushalt.

Während zum Beispiel Feucht 8 Millionen Euro auf der „hohen Kante“ hat, drücken Winkelhaid 8,9 Millionen Euro Schulden (2.100 Euro pro Kopf).

Trotz des eingeschränkten Gestaltungsspielraums blickt Bürgermeister Michael Schmidt mittelfristig für seine Gemeinde positiv in die Zukunft. Auch mit knappen Mitteln lasse sich

bei entsprechendem Engagement vieles verwirklichen, so Schmidt, der darauf hinwies, dass trotz aller Widrigkeiten in den vergangenen Jahren beträchtliche Gelder in die Kinderbetreuung und Entwässerung investiert worden sei.

In Leinburg sind an Infrastrukturmaßnahmen die Kindergartensanierung, der Bau einer neuen Krippe und des Tiefbrunnens Haimendorf im Gange, berichtete 2. Bürgermeisterin Ann Bierlein.

Während die Neugestaltung des Marktplatzes in Leinburg derzeit ruht, mache das Freibad in Weißenbrunn allen zu schaffen. Die Kosten für die Modernisierung werden laut

Bierlein inzwischen auf bis zu 900.000 Euro veranschlagt.

In der Gemeinde Schwarzenbruck will die CSU wichtige Projekte aus dem Vorjahr, die aufgeschoben worden sind, aufgrund der erfreulichen finanziellen Entwicklung zügig umgesetzt und vollendet wissen.

In erster Linie geht es der CSU dabei um den Kindergartenneubau Lindelburg mit Krippe und Hortbereich (950.000 Euro) und die Fertigstellung des 2. Bauabschnitts Plärrer in der Ortsmitte von Schwarzenbruck (1,6 Millionen Euro).

Enttäuscht ist die CSU-Gemeinderatsfraktion über die Ablehnung ihres Antrags, im Rahmen der Leitbildentwicklung der Gottesbezugs ins Leitbild der Gemeinde aufzunehmen.

„Leider ist dieser Antrag im Gemeinderat mit den Stimmen von SPD, Grünen und des Vertreters der Freien Wähler abgelehnt worden“ bedauerte CSU-Fraktionsvorsitzender Jürgen Hopf. db/CSU